

Abschlusserklärung

Zur Verabschiedung in Berlin durch den Kongress am 13.5.2014:

FahrradnutzerInnen und Fahrradwirtschaft haben ein gemeinsames Interesse: Bessere Rahmenbedingungen für den Radverkehr! Je komfortabler und sicherer das Radfahren in Deutschland wird, umso mehr Menschen werden Fahrräder als Fortbewegungsmittel auch oft und gerne nutzen – zum Nutzen von Gesundheit, Umwelt und Klima und als Beitrag zur Lösung vieler gesellschaftlicher Probleme (z.B. Verkehrsstau, Lärm, Feinstaub, Bewegungsmangel).

Die Fahrradbranche steht für rund 280.000 Arbeitsplätze in Deutschland und einen Gesamtumsatz von 16 Mrd. Euro. Die Fahrradwirtschaft entwickelt, produziert und vertreibt Produkte für Radfahrer, die das Radfahren erleichtern und die Freude am Radfahren erhöhen. Einen wirklichen Durchbruch für den Radverkehr wird es aber erst geben, wenn Deutschland auf allen Ebenen fahrradfreundlicher gestaltet wird und wenn eine nationale Kampagne die Vorzüge des Radfahrens bei der Gestaltung individueller Mobilität stärker ins Bewusstsein der Menschen bringt. Dafür setzen sich die Teilnehmer des vivavelo Kongresses ein und fordern entsprechende Maßnahmen von der Politik.

Wir brauchen in Deutschland ein fahrradfreundliches Verkehrsklima und eine bessere Infrastruktur. Für diese Ziele engagiert sich die Fahrradwirtschaft. Dabei arbeitet sie mit allen Kräften (z.B. Politik, Körperschaften, Verbände) zusammen, die unsere Vision teilen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) zu.

Der ADFC zeigt in seinem Ende 2013 verabschiedeten Verkehrspolitischen Programm, wie ein fahrradfreundliches Deutschland in der Praxis umgesetzt werden kann. Es enthält dabei viele Aspekte, die bereits Gegenstand früherer vivavelo Erklärungen waren, aber immer noch aktuell sind. Die auf dem vivavelo Kongress 2014 zusammen gekommenen Vertreter der Fahrradwirtschaft unterstützen das Verkehrspolitische Programm des ADFC und treten mit Nachdruck für seine zügige Verwirklichung ein.